

Schamlippenkorrektur: Erfahrung wichtig

Werbebeitrag – Interview

Prof. Dr. Dr. Ursula Mirastschijski ist Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Die Expertin für Intimchirurgie und Transgender spricht über die Sinnhaftigkeit von „intimen Eingriffen“ und Schamlippen, die Probleme machen.



Wann raten Sie zu einer Korrektur im Intimbereich? Wenn ein starkes Unwohlsein gegenüber dem äußeren Erscheinungsbild besteht und/oder funktionelle Beschwerden auftreten. Bei übergroßen kleinen Schamlippen zum Beispiel – davon sind übrigens auch junge Frauen betroffen – kommt es oft zu Schmerzen, etwa beim Fahrradfahren oder beim Tragen enger Kleidung.

Hier hilft eine einfache Schamlippenkorrektur. Richtig. Der Eingriff, bei dem die Schamlippen durch die Entfernung überschüssigen Gewebes verkleinert werden, erfolgt ambulant in der Regel unter lokaler Betäubung. Danach kommt es für circa eine Woche zu Schwellungen, das ist ganz normal. Bei

etwaigen Schmerzen helfen einfache Schmerzmittel.

Worauf ist zu achten? Auch wenn der Eingriff unkompliziert ist und es – abgesehen von seltenen Wundheilungsstörungen – keine nennenswerten Risiken gibt, sollte man sich in erfahrene Hände begeben. Wird etwa zu viel Gewebe entfernt, schrumpft das Gewebe, und es kann zu Verwachsungen kommen. Genauso wichtig sind ein ausführliches Beratungs- und Aufklärungsgespräch und ein angenehmes, vertrauensvolles Verhältnis zur Ärztin oder zum Arzt.

www.intimchirurgie-berlin.de